Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Freiburger Lazarette im Völkerkrieg

Werthmann, Lorenz

Freiburg, 1915

6. Die Orthopädische Anstalt

urn:nbn:de:bsz:31-34629

Visual Library

6. Die Orthopädische Anstalt.

Schon einige Monate nach Beginn des Krieges wurden im Sanitätsamt des stellvertretenden XIV. Armeekorps Beratungen gepflogen mit dem Ziel, für eine allen modernen Anforderungen entsprechende orthopädische Behandlung der Verwundeten zu sorgen. So wurde außer in mehreren andern geeigneten Orten des Großherzogtums Baden auch in Freiburg, wo die Räumlichkeiten des Universitätsinstitutes leider bei weitem für diese Zwecke nicht ausreichten, die Karlsschule als orthopädisches Reservelazarett hergerichtet. In der geräumigen Turnhalle ließ die Medizinalabteilung des Kriegsministeriums alle zu Bewegungskuren erforderlichen Apparate aufstellen. Ein Teil der Halle wurde durch Vorhänge zu Massagezwecken abgesondert. Endlich bietet ein in der Halle aufgestellter großer Kasten, in den eine größere Zahl von Kranken gleichzeitig durch seitliche Öffnungen ihre Glieder einbringen können, Gelegenheit zu örtlichen Dampfbädern. Der Dampf wird in einem Behälter außerhalb des Kastens entwickelt und durch ein Rohr dem Kasteninnern zugeführt.

In dieser mediko-mechanischen Anstalt werden nicht nur die im Hause selbst und einigen Hilfslazaretten mit insgesamt 220 Betten untergebrachten orthopädischen Kranken behandelt, sondern auch alle solchen Insassen anderer Freiburger Lazarette, die einer solchen Behandlung bedürfen. So wurden schon bis zu 500 Beschädigte an einem Tage in der mediko-mechanischen Anstalt den verschiedenen Behandlungen unterworfen.

Es stellte sich weiter bald das Bedürfnis heraus, die einfacheren orthopädischen Apparate im Lazarett anzufertigen, teils um deren Anfertigung auch ärztlich zu überwachen, teils um an teurer Bandagistenarbeit zu sparen. In der Nähe der Turnhalle wurde für diesen Zweck ein geräumiges Zimmer im Erdgeschoß bereitgestellt. Die Werkstatt hat sich aus kleinen Anfängen heraus zu einer besonders wertvollen Einrichtung entwickelt. Von einem gütigen Spender erhielten wir gleich zu Anfang eine kleine Hobelbank und ein Schränkchen mit reichlichen Schreinerwerkzeugen. Später kam auf dem gleichen Wege eine zweite, größere Hobelbank hinzu. Die günstigen Ergebnisse der technischen Arbeiten bestimmten die Heeresverwaltung, außer reichlichen Arbeitsstoffen der verschiedensten Art auch weitere Werkzeuge, ferner einen Schlosserarbeitstisch mit Parallelschraubstock und ein Gasgebläse anzuschaffen. So wuchs die Werkstatt derart, daß kürzlich noch ein Teil des anstoßenden Vorraumes als Arbeitsplatz mit herangezogen werden mußte. Er ist durch eine Wand mit Eingangstür abgegrenzt.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

In gleichem Maße wie die Einrichtungen mußte das in der Werkstatt beschäftigte Personal vermehrt werden. Zurzeit besteht es aus 10 Köpfen, darunter 2 Schreiner, 1 Schlosser, 1 Mechaniker, 1 Schneider, 1 Schuhmacher und 2 Bildhauer. Manche neue Ideen der leitenden Ärzte — neben Prof. Dr. Ritschl liegt die Leitung der orthopädischen Anstalt in den Händen des spezialärztlich ausgebildeten Stabsarztes Dr. Lewy in Gemeinschaft mit dem zweiten ordinierenden Arzte des Lazarettes Karlsschule Dr. Burkhardt — konnten so in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Dieses aber besonders auf dem Gebiete des Baues von Ersatzgliedern für die unteren Gliedmaßen. Die geschaffenen Gegenstände zeichnen sich, weil durch die ausgiebigste Benutzung von Gipsabgüssen den besondern Formverhältnissen stets genauestens Rechnung getragen wird, durch tadellosen Sitz, ferner durch große Leichtigkeit und besonders durch Wohlfeilheit aus, da die Leitung gerade auch auf den letzteren Punkt ganz besonderes Gewicht legt. Über die technischen Erfahrungen im Ersatz verlorengegangener Gliedteile ist bereits an anderer Stelle von der fachärztlichen Oberleitung eingehend berichtet worden[1].

Daß im Reservelazarett Karlsschule ein orthopädischen Operationen und Verbänden dienender, mit allen Erfordernissen ausgestatteter Raum zur Verfügung steht, braucht wohl kaum besonders erwähnt zu werden.

[1] Amputationen und Ersatzglieder an den unteren Gliedmaßen von Prof. Dr. A. Ritschl. Stuttgart 1915. Verlag von F. Enke.

Badische Landesbibliothek Karlsruhe